

Neue Antworten zur Prophylaxe

Die Oral-B-Fortbildung „Up to Date“ hat sich als ein Standard in Prophylaxe-Kompetenz etabliert. So kamen 123 Teilnehmer aus dem Zürcher Raum und sogar von weither nach Schlieren in den ehemaligen Wasserturm und heutigen BELL TREE TOWER.

Redaktion

■ Dort informierten Dr. med. dent. Christoph Ramseier, Oberarzt an der Klinik für Parodontologie der Universität Bern, und Prof. Dr. Reiner Mengel, Universität Marburg, über die Chancen, die sich aus neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen für die professionelle und häusliche Prophylaxe ergeben.

Neben den bekannten und im engeren Sinne zahnmedizinischen Gesichtspunkten rücken in jüngster Zeit verstärkt bestimmte Verhaltensweisen, die Parodontitis begünstigen können, in das Bewusstsein. Dazu zählen zum Beispiel der Tabakkonsum und eine unausgewogene Ernährung. Nach der Motivation zu einer guten Mundhygiene steht das Ziel „Raucherentwöhnung“ bereits an zweiter Stelle der Maßnahmen zur Verbesserung der parodontalen Gesundheit. Das primäre Zauberwort, so Dr. Ramseier, lautet „Motivierende Gesprächsführung“ gemäß dem viel beachteten Standardwerk von Miller und Rollnick¹. Eines der wesentlichen Geheimnisse besteht in Folgendem: Der Patient sollte nicht mit geschlossenen Fragen konfrontiert werden, solchen also, auf die er nur mit „Ja“ oder „Nein“ antworten kann, denn dadurch fühlt sich der Patient bedrängt und in eine Verteidigungshaltung gezwungen. Besser sind die offenen „W-Fragen“: „Was verspre-

chen Sie sich von einer guten Mundhygiene? Welche Vorteile hätten Sie, wenn Sie weniger rauchen würden? Was meinen Sie, was dies darüber hinaus für die Gesundheit Ihres Zahnfleisches bedeuten könnte?“ Diese Fragen nimmt der Patient deutlich bereitwilliger zum Anlass, die Hintergründe seiner eigenen Motivation offenzulegen.

Mit Geduld und Prophylaxe zum Erfolg in der Implantologie

Prof. Mengel begann seine Ausführungen, indem er einige Beispiele für misslungene implantologische Rehabilitationen auf die Leinwand brachte. Dabei handelte es sich zwar um technisch stabile, praktisch aber nicht reinigungsfähige Versorgungen. Dazu muss man wissen: Für Implantatträger ist eine Reinigung mit Superfloss ein Muss, aber bei acht bis zehn Implantaten in einem Kiefer kann die Mundhygiene ohne Weiteres 20 bis 30 Minuten dauern. Gerade festsitzende Versorgungen mit unter sich gehenden Bereichen können die häusliche Mundhygiene zusätzlich erschweren oder gar verunmöglichen. Bakterienansiedlung, Mukositis und eventuell nachfolgende Periimplantitis sind die Folge. Besonders bei älteren Patienten ist auch mit Candida-Befall zu rechnen. Allgemein gab Prof. Mengel den Rat, zugunsten der Hygienefähigkeit bei älteren Patienten lieber auf High-End-Ästhetik zu verzichten. ■

Leserservice

„Up to Date“ findet im Jahr 2009 noch viermal statt – hier die Termine (Änderungen vorbehalten):

04. November 2009	Up to Date in Freiburg
11. November 2009	Up to Date in Bremen
25. November 2009	Up to Date in Magdeburg
09. Dezember 2009	Up to Date in Frankfurt am Main

Literatur

¹ William R. Miller und Stephen Rollnick, Motivational interviewing. Preparing people to change addictive behaviour. Guilford Press, New York 1991.

INFORMATION

Gratis-Infohotline: 00800/87 86 32 83 (für D/A/CH)
Web: www.uptodate.oral-b.de

ANZEIGE



Perfect Smile –
 Das Konzept für die perfekte Frontzahnästhetik

Veneers von konventionell bis No Prep –
 Step-by-Step. Ein praktischer Demonstrations-
 und Arbeitskurs an Modellen

mit Dr. Jürgen Wahlmann/Edeweicht



WIESBADEN KÖLN BERLIN DÜSSELDORF UNNA SIEGEN
 ROSTOCK LINDAU LEIPZIG WIESBADEN KÖLN BERLIN

FAXANTWORT
03 41/4 84 74-2 90 Bitte senden Sie mir das Programm
 zur Kursreihe **Perfect Smile** 2009/10 zu.

Praxisstempel

Unterschrift

DHL 4109